

Vergleichsregeln im Bad Elster.

Der dreitägige Vergleichsregeln, der am Mittwoch in Bad Elster zusammengetreten war, fand am Freitag seinen offiziellen Abschluß. Die Vorträge, die in diesen Tagen gehalten worden waren, fanden auf einer ungemein hohen wissenschaftlichen Stufe, so daß einstimmig die Tagung als wohl die bedeutendste aller derartigen Veranstaltungen der letzten Jahre genannt wird.

Belehrung Prof. Dr. Sellheim-Dalle sprach über "Belehrung, Sterilisation, Sterilitätsbehandlung" und machte Mitteilung von neuen Methoden und Apparaten zur Befreiung der Empfängnis-Hindernisse. Die Sterilitätsbehandlung sei eine Frage von großem volkswirtschaftlichem Interesse.

Der Gassenier Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Paul Harb betonte in seinem Vortrag die enorme Bedeutung der Unterdrückung für die Erkennung und Beurteilung der Nierenkrankheiten. Nach einer Beschreibung der verschiedenen Arten von Nierenkrankheiten berichtete er über seine Erfolge mit der Hunger- und Turbidbehandlung bei der akuten Nierenentzündung, sowie über andere Behandlungswege.

Einen Vortrag über "Beurteilung und Bewertung der Moorwässer" hielt Universitätsprofessor Dr. Antonia-Jena. Von besonderer Bedeutung seien hierbei die thermischen Wirkungen, während die chemischen mehr zurücktreten müßten. Der Vortragende zeigte Methoden, nach denen die Untersuchungen der Moorwässer zweckmäßiger angeordnet werden, und wies auf die Wichtigkeit der Aufgabe für die Balneologie hin, alle im Gebrauch befindlichen Moorwässer genau zu untersuchen.

Von den übrigen Vortragenden sprachen Geheimrat Professor Dr. Stöckel-Weiß über "Die Vagabundierung der weiblichen Genitalien", Prof. Dr. Fromm-Tresden über "Das Menstruelle und die Extragenitale Uterusaffektion", Prof. Dr. Braun über "Die Ausdehnung extragenitale Uterusaffektion", Geheimrat Prof. Dr. Braun über "Die Ausdehnung extragenitale Uterusaffektion", Prof. Dr. Pöhlert über "Die Diagnose, Prognose und Therapie der Dyspareunie" und Prof. Dr. Stadler über "Die Bedeutung der Kreislaufstörungen". Ein Nachvortrag des Berliner Professors Geheimrats Dr. Wis machte leider abgelehnt werden.

Nach Abschluß der Vorträge beschäftigten die Kongreßteilnehmer am Freitag nachmittag die Sonnenlicht-Heilkräfte "Seelische" für tuberkulöse Kinder unbemittelter Eltern. Die Heilkräfte ist von Geheimrat Dr. Köhler-Bad Elster geschaffen und steht noch heute unter seiner Leitung. Geheimrat Köhler weist bei dieser Gelegenheit einen Reiz aus "Seelische", der nach streng wissenschaftlichen ärztlichen Angaben gebaut und somit ein Musterbeispiel für eine neuzeitliche Heilstätte ist. Die Ergebnisse, die das Kinderheim zu verzeichnen heilkräfte ist. Die Ergebnisse, die das Kinderheim zu verzeichnen hat, sind nun so bemerkenswert, als das Heim lediglich von der Spende abhängt. Aus diesem Anlaß veranstalteten die Kongreßteilnehmer am Abend eine kleine Sammlung, die dem Heim einen Betrag von rund 180 M. zuführte.

Auf Einladung der Badedirektion waren die Kurgesellschaften am Nachmittag ihre Bäder bei einer gemeinschaftlichen Staffettlauf. Abends schloß der einmütig erwählte Bierabend durch den inoffiziellen Teil des so harmonisch verlaufenen Kongresses.

Wohl der Kinderheilstätte. Die Stiftung Kinderheilanstalt hat sich aus kleinen Anfängen heraus entwickelt. Vier angesehene Dresdener Ärzte (die Doktoren Köhler, Köhler, Richter und Jell) gründeten sie am 1. September 1904 mit einem Kapital von 10 Tausend. Ihre Bestrebungen liefen darauf hinaus, kranke Kinder unentgeltlich mit ärztlichem Rat, wo nötig auch mit Medikamenten zu versorgen, je unter Umständen auch in der eiterlichen Wohnung zu besuchen. Begonnen wurde der Betrieb in einem Zimmer der Wohnung von Dr. Jell in der Segasse 71. Erst einige Jahrzehnte später gelang es der Umsicht und der Kraft des Geh. Med. Rates Dr. Köhler, den Bau des heute stehenden Kinderkrankenbaus in der Chemnitzstraße in die Wege zu leiten, das am 8. Mai 1918 von Oberkonsiliarialrat Thielens eingeweiht wurde. Jahrzehntelang hat es zahlreichen kranken Kindern Linderung und Pflege gewährt. Nach einer unfreiwilligen Ruhepause von mehreren

Wochen ist der Betrieb wieder aufgenommen worden. In dem Hause Erlanger Straße 20 ist zur Erinnerung an die Weimarer Tätigkeit des vor kurzem seinen 60. Geburtstag feiernden Komponisten, der 1889 bis 1895 in diesem Hause wohnte, eine Gedenktafel enthüllt worden. Generalmusikdirektor Julius Prammer sprach einige Worte der Erinnerung, die Bläservereinigung des Deutschen Nationaltheaters spielte die Bläserkonzerte.

Die Eintrittspreise in Bagrenth. Der Platz bei den Vorträgen freigebliebenen kostet 35 Mark (Eintrittspreis), für Patronen 25 Mark; da die Plätze seit langem ausverkauft sind, stehen nur noch etwa zurückkommende Karten zur Verfügung. Die Proben begannen am 15. Juni, die Hauptproben am 12. Juli.

Der Gynopspreis einem deutschen Gelehrten verliehen. Der Ordinarius der Ohrenheilkunde an der Universität Jena, Professor Dr. Karl Wittmann, ist für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Ohrenheilkunde mit dem holländischen "Gynops-Preis" ausgezeichnet worden. Professor Wittmann befindet sich bereits im Besitz der "Dermann-Schwarze-Medaillen", der wissenschaftlich gleichwertig ist.

Ein neues Werk D'Annunzio's. Nach langer Zeit ist D'Annunzio wieder ganz zur literarischen Arbeit zurückgekehrt. Sein letztes, im Jahre 1921 veröffentlichtes Werk "Notturno" war bereits im Jahre 1918 fertiggestellt, und von diesem Jahre bis heute hat der Dichter nichts in sich abgeschlossenes veröffentlicht. Seit einem Monat ungefähr hat sich der "Einflieger von Capaccio" mit Feuerkraft auf die Ausarbeitung vieler Stellen und auf ihre endgültige Zusammenstellung geworfen, so daß bereits jetzt die zwei ersten Bände eines dreibändigen "Zensus" "Dammersunkens" bei Treves in Mailand gedruckt werden können. D'Annunzio arbeitet aber auch täglich seine 12, 16, ja 18 Stunden! Die demnach erscheinenden Bände haben den Titel "Der Abenteuer ohne Abenteuer" und "Der Gefährte mit den wimperlosen Augen", das dritte Buch, das im Herbst erscheinen soll, heißt "Die arme Elavin des Bergens". Gewidmet sind die drei Bände der Reiterin nach der Agata, der Thalia und der Euphrosine. In diesen drei Bänden ist in Prosa und in eingetragenen Gedichten ein guter Teil der eigenen Lebensgeschichte des Dichters wiedergegeben, und die Zeit um 1900 erscheint besonders verständlich. Der Tuse, seiner großen Freundin sind viele Stücke gewidmet, das ausführlichste trägt den Titel "Der ewige Liebhaber der Lucrezia Duni". Heber sind die beiden ersten Bände der verstorbenen Künstlerin geeignet.

Monaten soll es binnen kurzem keine Florien wieder öffnen. Der für den 1. Juli in Aussicht genommene Blumentag wird, wie zu erhoffen, dazu beitragen, die Verwaltung in der Erfüllung ihrer Aufgaben wirksam zu unterstützen.

Die Sammlungen des Deutschen Opium-Museums in der Arturstraße 38/40 sind bis auf weiteres Dienstag, Donnerstag und Sonnabends nachmittags von 2 bis 5, Sonntag von 10 bis 1 Uhr, die Ausstellung "Das Bohnen, 1. Teil, Bergarbeit und auherzuepäische Völker" in der Ausstellungshalle am Zwingerplatz (Marxhaubengebäude) werktags von 2 bis 6 nachmittags und Sonntag von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

Der Familien- und Verbandsrat der Deutschen Volkspartei am Sonnabend im Dampfstraßenhotel Blawitz, insbesondere aus dem von den Gruppen 3, 4, 5, 6, 10, 20, 24, 24 und 25 des Ortsvereins Dresden, hätte noch rege Teilnahme verdient. Er sollte namentlich auch die persönliche Bekanntheit der Mitglieder vermitteln und vor allem, wie im Namen der neun Gruppen Vorsitzendendirektor Fischer, der frühere Gemeindevorstand von Blawitz, in seiner Begrüßungsansprache ausführte, den Frauen einen Erlass bieten für die Störungen, die die Parteiarbeit der Männer mit sich bringt. Herr Fischer kam weiter auf den Erfolg seiner Partei bei den letzten Reichstagswahlen zu sprechen, betonte, daß nur verlässliche, aktiver Arbeit und wieder aufwärts bringen könne und schloß nach einem kräftigen Verweis für seine Partei mit der Aufforderung, der Treue für Volk und Vaterland durch den Sang des Deutschland-Liedes Ausdruck zu geben. Freudig stimmte man ein, worauf Wilhelm J. Lam, ehemaliges Mitglied des Arbeitervorstandes, durch Sprecherrufe die patriotische Stimmung weiter weckte. Mit Hincencron Strope "Lieber tot als Sklave!" erzielte er eine besondere Wirkung. Diesen Schwur verlobt auch Dr. G. Richter in seine Ansprache, die mit Erinnerungen und Mahnungen an 1914, an die Tage von Versailles 1917 und 1919 und an alle dem Schandvertrage von 1919 folgenden Unrechtthaten gegen Deutschland einlegte und dann auf das Sachverhältnis zurückzuführen überleitete. "Lieber tot als Sklave!" Und doch sehe seine Partei dieser Forderung die andere entgegen: "Leben zur Freiheit, leben für das Vaterland, leben für unsere Zukunft!" Stolz betonte Dr. Richter den Wert der Persönlichkeit im wirtschaftlichen wie politischen Leben, in dessen Ränge die Frau die verbindende Note bringen müsse, und die rechte Einordnung des einzelnen in das organisierte Leben. Mit der überaus anerkennenden Äußerung, daß Deutschland einer besseren Zukunft entgegenstehe, daß es wieder der Quell und Repräsentant aller wahren Kultur, der Spiegel der Völker werden wird, schloß die mit stimmungsvollem Beifall aufgenommenen künstlerischen Darbietungen gehaltenen den Abend weiter außerordentlich genussreich. Frau Mariette Herkules-Rensing las feierlich aus Reden von Friedrich Heiler, des Schriftstellers Heinrich Herkules, vor, der dann noch selbst zwei reizende eigene Sachen beleserte, während Frau Walli Stürzenburg mit prächtigen Tonanschlägen nach Reichenhagen (Teufels Tanz), Ghovin (Walter) und Döring (Rebold) das Auge entzückte. Lebende Erziehung verdient auch das Künstlergenie der Heilerfamilie. Der vorzüglich gelungenen Abend kann nur zu weiterer Folie ermutigen.

Die Freizeitsportvereine gegen die Annahme des Dames-Statutes veranfaßt die Hauptversammlung der Deutsch-Sozialen Partei morgen Dienstag, abends 8 Uhr, im Gewerbehaus. Reichstagsabgeordneter Richard Runge spricht über "Die Auswirkungen der Annahme des Statutes auf die schaffenden deutschen Stände". Gleichzeitige wird ein Vorkursvortrag über "Deutsches Leid am deutschen Rhein" und "Die Franzosenherrschaft am Rhein" von Joachim Beckmann vorgeführt.

Den dritten Lehrgang über die Stillehrkräftefragen veranfaßt, wie schon erwähnt, der Sächsische Verein zur Erhebung der Stillehrkräfte des Christlichen Vereins Junger Männer, Ammonstraße 6. Anmeldungen werden noch angenommen.

Schule und Lehrer. In heutiger Zeit wird viel Wert darauf gelegt, daß die Schüler der Berufsschulen von sachmännlich vorgebildeten Lehrkräften unterrichtet werden. An der 3. Berufsschule hat jetzt Lehrer F. H. H. vor dem Prüfungsausschuß der Väterinnung zu Dresden gemäß §§ 129 und 131 der Gewerbeordnung und nach den bestehenden Prüfungsregeln die Befähigungsprüfung abgelegt.

Wiedereröffnung des Schwimmbades. Nachdem die dringenden Instandsetzungs- und Verbesserungsarbeiten beendet sind, werden von heute, Montag, vorm. 10 Uhr an beide Schwimmabteilungen sowie die Wannen- und Turbidabteilungen für den öffentlichen Verkehr geöffnet. Die Schwimmabteilung bleibt noch bis einschließlich Mittwoch geschlossen.

Dreihundertfünfzig. Heute Montag abends 8 Uhr spricht im Gemeindeklub, Königsplatz 21, der Schriftführer des mittelsächsischen Instituts in Tübingen, Oberlehrer Kammerer aus Stuttgart, über "Ärztliche Mission".

Pirna. Todesfall. Im Alter von 60 Jahren verschied am Freitag der frühere Oberschulrat a. D. Emil Constantin Lehmann. Von 1874 bis 30. September 1904 wirkte er als Bezirkschulinspektor in Pirna und trat am 1. Oktober 1904 in den Ruhestand.

Vorschläge für den Mittagsklub. Schachkartoffeln.

Ärztliche Bekanntmachungen.

Erlaubnispflicht für den Milchhandel. Auf Grund von § 7 Abs. 2 der Reichsverordnung zur Verringerung der Abgabe des Milchsteuerbeschlusses vom 30. Juni 1924 wird bestimmt, daß die durch die Milchbekenntmachung vom 30. Mai 1924 getroffenen Bestimmungen über die Erlaubnispflicht für den Milchhandel in Dresden bis auf weiteres und längstens bis zum 15. Juli 1924 in Kraft bleiben.

Witterungsbericht der Landeswetterwarte vom 15. Juni 8 Uhr morgens

Table with columns: Stationen, Wind, Wetter, Witterungsverlauf, Regen, etc. Rows include Dresden, Wahren, Bismarck, etc.

Wetterlage. Unter Einfluß der im Rücken des Schillingen Hochdruckgebietes eintreffenden Luftmassen herrscht heute bläuliche, trübe Witterung. Die Lufttemperatur steigt nicht in Ansehung, da der Druckverlauf zufolge die kalte nordwestliche Strömung weiterhin überwiegt. Die Witterung über dem Nordseegebiet ist durch das Hoch über dem Nordseegebiet bestimmt.

Luftdruckverteilung über Europa. Gestern um 725 Millimeter bei Genua, heute um 765 Millimeter bei London, 765 Millimeter bei Wien, 765 Millimeter bei Prag, 765 Millimeter bei Moskau, 765 Millimeter bei Stockholm und Jönköping.

Wettervorhersage. Abbl. auch tagsüber gemäßigte Temperaturen, welche sich ohne nennenswerte Erhebungen. Mäßige, etwas bläuliche Winde aus nordwestlichen Richtungen.

Wetterbericht über Ostpreußen. In der Höhe nordwestliche Winde um 10 Stundenmetern, vorwiegend geringfügige Niederschläge in Begleitung von leichten Wolken.

Börsen- und Handelssteil.

Sellames Verhalten der Reichsregierung in der Weinzollfrage.

Aus Frankreich wird und geschrieben: In den mancherlei Willkürlichkeiten, welche sich die französische Besatzungsbehörde zu Schulden kommen läßt, gehört auch die eigenmächtige Herabsetzung des im Deutschen Reich geltenden Weinzolles für ihren Bezirk. Sie erhebt nur 24 M. für den Doppelzentner, während der gesetzliche Zoll 60 M. beträgt. Die Folge ist natürlich, daß sich das Weinhandelsgebiet immer mehr nach dem französisch besetzten Gebiet gezogen hat und der Weinhandel im unbesetzten Deutschland schwere Schädigungen erleidet. Die Reichsregierung ist seit Monaten gedrängt worden, diesem unbilligen Zustand endlich ein Ende zu machen. Es gäbe zwei Möglichkeiten der Abhilfe. Entweder werden die mit 24 M. bezollten Weine aus einer Nachvergütung herangezogen, was zum mindesten bei ihrer Heberhebung in das unbesetzte Deutschland praktisch möglich wäre, oder aber es wird während der Dauer der französischen Willkürmaßnahmen der Weinzoll allgemein auf 24 M. herabgesetzt. Nach monatelangen Verhandlungen wurde Anfang Mai von der Regierung schließlich erklärt, daß eine rechtliche Möglichkeit zu einer Nachvergütung nicht gegeben sei. Kurze Zeit danach wurde aber auch die Herabsetzung des Zolles für das unbesetzte Gebiet vom Reichsfinanzministerium ohne Angabe von Gründen abgelehnt. Es bleibt demnach dem Weinhandel auch des unbesetzten Gebietes jetzt gar nichts anderes übrig, als sämtliche Verzollungen im französisch besetzten Gebiet vornehmen zu lassen. Die Folge ist eine erhebliche Schädigung der Reichskasse. Denn die Franzosen liefern die vereinnahmten Zölle natürlich nicht ab, sondern behalten sie zur Deckung ihrer Verzollungskosten, und es besteht nicht einmal die Sicherheit der Anrechnung auf Reparationskonten. Es wäre wirklich interessant, wenn sich die Regierung einmal dazu äußern wollte, aus welchen Gründen sie diese merkwürdige Haltung einnimmt, die niemandem etwas nützt, wohl aber einem erheblichen Teil des deutschen Weinhandels und vor allem der Reichskasse selbst schweren Schaden bringt.

Der Reichsfinanzminister. Die Reichsfinanzminister macht folgende mit dem 30. Juni in Kraft tretende Verordnung bekannt: Zur Erleichterung der Beschaffung werden an Stelle der in § 1 der Verordnung über wertbeständige Wechselvermarkten vom 3. Januar 1924 bezeichneten Marken zu 10, 20 und 50 Goldpfennigen Wechselvermarkten zu 10, 20 und 50 Goldpfennigen auszugeben. Die neuen Marken entsprechen der in der erwähnten Verordnung gegebenen Beschreibung der bisherigen Wechselvermarkten. Die in der bezeichneten Verordnung festgelegten Wechselvermarkten zu 10 und 20 Pfennig werden nicht mehr hergestellt. Die bei der Wechselvermarkten und den Wechselvermarkten vorhandenen Vorräte werden jedoch weiter verkauft. In den Händen der Bevölkerung befindliche Marken dieser Art können also bis auf weiteres aufgebraucht werden.

Reichsfinanzminister in Leipzig. Im Reichsrat ist das Unternehmen durch Beschluß der Hauptversammlung der Reichsfinanzgruppe der deutschen Hypothekendarlehen beigesteuert. Die 1923 beschlossenen Kapitalerhöhungen sind durchgeführt worden. Der Hypothekendarlehen belief sich Ende 1923 auf 15.897 Millionen Mark. Die Bank ist im Berichtsjahr zum ersten Male zu kommunalen Darlehensgeschäften übergegangen, und zwar auf wertbeständige (auf Reichsgeld gestützter) Grundlage. Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen wurden von der Reichsfinanz bei bestmöglicher Grundbesitz nicht vorgenommen. Die Verwaltung schlägt vor, von dem aus der Papiermarktbank sich ergebenden Uberschuß von 120.000 Millionen Mark 80.000 Millionen Mark zur Deckung von Vermögensverpflichtungen und zu Unterhaltungsarbeiten zu verwenden und den Rest von 40.000 Millionen Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

Valenciennes-Kriegsgesellschaft in Dresden. Von dem Bankhaus Philipp Klemmer in Dresden ist der Antrag gestellt worden, 3 Millionen Mark neue Stammaktien der Gesellschaft zum Fondel und zur Kotierung an der Dresdener Börse zuzulassen.

Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen.

Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen.

Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen.

Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen.

Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen.

Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen.

Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen.

Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen.

Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen.

Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft für neue Rechnung vorzutragen.

